Zeitschrift: Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich
Herausgeber: Thomas Mann Gesellschaft Zürich
Band: 2 (1959)

Vorwort: Einleitung
Autor: Rychner, Max

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINLEITUNG

Es gibt eine ganze Reihe von Dichtergesellschaften; ihr Dasein wird allgemein gebilligt, ihre Tätigkeit ist – bei allen – nicht in die Augen springend. Angewiesen sind sie auf den Jahresbeitrag ihrer Mitglieder, auf den kleinen goldenen Baustein, ohne den sie ihren Bau, das Dichter-Archiv, nicht hochführen können, angewiesen aber sind sie ebensosehr auf die unberechenbare, einen Menschen plötzlich erfassende Generosität, die ihn dazu treibt, mehr als das Erwartete zu leisten, das heißt in diesem Falle: mehr zu spenden als die andern. Allzu gering noch sind die Mittel der Thomas Mann-Gesellschaft, um die Bestände des Archivs so vermehren zu helfen, wie es für die Forschung wünschbar wäre: Briefe des Dichters, Manuskripte, frühe Drucke, Zeitschriften mit Beiträgen seiner Feder und derlei – all das wird an Auktionen angeboten, wobei dann jedesmal auf unserer Seite der Wunsch sich lebhaft regt, die Gesellschaft möchte in der Lage sein, besser gerüstet an solchen Versteigerungen das Archiv unterstützen zu können.

Es gibt Menschen, die bereit wären, unserer Gesellschaft beizuspringen, aber sie wissen nicht, daß diese heimlich und verschämt auf ihre Hilfe wartet und sich nicht lange zieren würde, sie anzunehmen. Wir bitten unsere Mitglieder, solche verkappte Wohltäter, die bereit sind, aber noch nicht im Bilde, aufzuklären und ihnen diese Möglichkeit bedeutungsvollen und selbstlosen Wirkens zu erschließen. Etwas sehr Schönes ist mit dem Archiv in Zürich im Entstehen: es ist zu hoffen, daß von den Verehrern Thomas Manns einige zu tätiger Dankbarkeit bewogen werden. Sie werden damit uns, aber auch sich selbst, eine Freude bereiten.

Max Rychner